



Fotos: www.foto-ix.de

Es waren Prinzipien der Ausbildung, die vorgeritten, mit Leben gefüllt und von Reitmeister Dolf Keller (Mitte) erläutert wurden.



Hans-Dietmar Wolff (li) und Dolf-Dietram Keller.

FACHGRUPPENTAGUNG DRESSUR/BERUFSREITERTAG

Dressur mit viel Struktur

Wenn Reitmeister Dolf Keller lädt, dann kommt man gern: Rund 400 Gäste fanden sich ein zu einem Dressur-Event der Extraklasse. Von dem jeder Besucher viel Wissenswertes mitnahm – und jeder mit einem Lächeln im Gesicht nach Hause fuhr



Begeisterte einhändig: Boaventura Freire, Landesmeister Niedersachsen von 2016 und gleichzeitig Mitglied des portugiesischen Dressur-Teams für die diesjährigen Europameisterschaften im August in Göteborg.

Für ihn ist es täglich Brot, für seine rund 400 Gäste waren es echte Leckerbissen, die ihnen serviert wurden: Die diesjährige Jahrestagung der Fachgruppe Dressur lud ein ins Ausbildungszentrum Luhmühlen, wo Reitmeister Dolf-Dietram Keller mit seinem Team der großen Frage nachging, wie die Ausbildungsskala im täglichen Betrieb gelebt werden kann und welche Gedanken und Schlüsse er aus seiner jahrzehntelangen Arbeit zieht. Die Ränge waren fast bis auf den letzten Platz gefüllt, und das lag zum einen sicher am Thema und am Referenten, zum anderen aber auch daran, dass nicht nur die Fachgruppe Dressur hier tagte, sondern auch die norddeutschen Landesverbände der Berufsreiter sowie die Persönlichen Mitglieder Zugang hatten zu diesem Event. Aufgeteilt war die Veranstaltung in zwei große Blöcke – Reiten und Handarbeit. Vier Reiter auf insgesamt sechs Pferden demonstrierten zunächst das Erarbeiten von Lektionen – Schritt für Schritt.



Was so leicht aussieht, ist das Ergebnis jahrelanger Arbeit.

„Ich muss mein Pferd nicht auf Wege und Linien, sondern auf feine Hilfen konditionieren!“

Dolf Keller

Seine langjährige Schülerin Andrea Timpe, Kellers Ehefrau Manuela, Tochter Kathleen und der Portugiese Boaventura Freire arbeiteten verschiedene Pferde. Keller begleitete und kommentierte deren Arbeit und setzte sich quasi nebenbei immer wieder intensiv mit der Reitlehre und der Skala der Ausbildung auseinander: „Ich halte nichts von dem Begriff Abreiten. Aufwärmen finde ich passender“, oder „Lektionen kann ich nicht nach einem starren Zeitplan erarbeiten. Ich reite sie, überprüfe für mich,

was ich verbessern möchte, und starte dann eine Abfrage beim Pferd: Kannst Du das?“ Reichlich Gelegenheit für Szenen- Applaus bot die harmonische Zusammenarbeit zwischen Keller und seiner Frau, die den Lusitano Xaparro gesattelt hatte – ein Pferd, das unter dem Brasilianer Pedro Almeida bei den Olympischen Spielen in Rio am Start gewesen ist. Kleine Galopp-Pirouetten, Piaffe-Passage-Übergänge und vor allem das Präsentieren schnurgerader Wechsel (Zweier und Einer) erfreuten die Gäste.



Verschiedene Gäste durften unter Kellers Anleitung in die Handarbeit hineinschnuppern.

Im zweiten Teil bezog Keller sein Publikum mit ein und forderte einige Gäste auf, selbst einmal die Arbeit an der Hand auszuprobieren. „Es ist das Prinzip der kleinen Schritte, das man für sich entdecken muss“, erläuterte er einen weiteren Satz, den bestimmt einige der Gäste mit nach Hause nahmen.

Der Vorsitzende der Fachgruppe Dressur, Hans-Dietmar Wolff, war hoch erfreut über das große Interesse und die positive Resonanz auf die diesjährige Tagung: „Dolf Keller hat uns toll aufgezeigt, welche große Rolle die Begriffe Vertrauen, Balance, Flexibilität und Zeit im Zusammenhang mit der Skala der Ausbildung spielen. Gepaart mit so feinem Reiten wie wir es hier gesehen haben, kann ich nur sagen: Wer nicht da war, hat was verpasst!“



Lebendige Sprüche, einprägsame Erläuterungen, falls nötig auch mit Körpereinsatz: Dolf-Dietram Keller führte souverän durch den Tag.



Fünf Goldene Reitabzeichen und über 400 Grand Prix-Siege reihten sich am Ende für einen nicht enden wollenden Applaus auf: Von links Dolf Keller, seine langjährigen Schüler Boaventura Freire und Andrea Timpe, Ehefrau Manuela und Tochter Kathleen.

Fotos: www.foto-ix.de